



NEWSLETTER Nr.1/2013

In diesem Heft

- 1 Begrüßung
- 2 Visionen
- 3 Impressionen
- 4 Netzwerk und Beteiligung
- 5 Portrait
- 5 Zehn Fragen
- 9 Termine
- 10 Kontakt & Impressum

Nur ein Netzwerk, welches sich aktiv gestaltet, kann begleitet und gefördert werden!

Wir hoffen, dass ihr alle einen schönen und erholsamen Sommer erleben durftet und euch nun auf Weihnachten zu freuen beginnt...

Wie angekündigt, möchten wir keine Zeit verlieren unser Netzwerk zu pflegen und zu fördern.

In dieser ersten Ausgabe unseres Newsletters möchten wir auf unseren Berliner Schülermediationstag zurückblicken. Und das machen gerade wir als Initiatoren mit Stolz und vor allem mit sehr viel FREUDE!

An dieser Stelle möchten wir uns noch einmal bei unseren Schirmfrauen, Frau Petra Merkel (MdB) und Frau Dr. Münch (Bildungsministerin Brandenburg), sowie bei allen anderen Unterstützern/innen und Mitstreiter/innen herzlichst bedanken.

Das Thema „Beteiligung“ wird seit einigen Jahren sehr vielfältig, aber auch unterschiedlich verstanden. Für uns bleiben Möglichkeiten eine Beteiligung aller zu gewährleisten sehr bedeutsam, da wir zusammen mit euch/Ihnen Prozesse gemeinsam in Gang gesetzt wollen.

Im Klartext: wir möchten alle Leser_innen einladen, sich auf diesen Seiten zu zeigen. Den Anfang macht in dieser Ausgabe z.B. Stella Caric, welche den Tanzworkshop durchführte und wir im Portrait vorstellen.

Jetzt aber viel Spaß beim Lesen eures ersten SMT-Newsletter und liebe Grüße

Olivier Rakotovoao
Initiator SMT/Berlin

Steffen Kanis
Initiator SMT/Brandenburg





NEWSLETTER Nr.1/2013

Visionen

... stell` Dir vor ...

der Schülermediationstag 2013 war keine „Eintagsfliege“ (...)

die Schülermediationstage Berlin / Brandenburg feiern 2023 ihren 10-jährigen Geburtstag (...)

die Schüler_innen organisieren zukünftig diese Tage selbst (...)

alle können ihre Lieblingsworkshop`s, Themen oder Angebot voten und die beliebtesten Angebote werden im nächsten Jahr wieder sicher dabei sein (...)

der Newsletter erscheint regelmäßig und es entsteht ein Netzwerk von Schülermediator_innen (...)

es gibt eine homepage www.smt.de, auf der alle Schulen, alle Fotos und alle wichtigen Ereignisse festgehalten und anzuschauen sind (...)

es entsteht ein schulübergreifendes Schülernetzwerk mit gegenseitigen Besuchen und Veranstaltungen (...)

auf der homepage werden beliebte Praktikumsvorschläge gemacht und vorgestellt (...)

es werden bekannte Persönlichkeiten als Schulpaten und Schulpatinnen gewonnen (...)

dies sind nicht nur unsere Visionen, sondern konkrete Ziele!

Was sind deine?



August 2013
Schülermediationstag Berlin (SMT)



NEWSLETTER Nr.1/2013

Impressionen





NEWSLETTER Nr.1/2013

Netzwerk und Beteiligung

Einatmen. Ausatmen. Schnell abschalten und Konzentration.

Bin ich ausreichend vorbereitet?

Alle die im Bereich der Schulmediation tätig sind, haben diese Gedanken das ein oder andere Mal gelebt. Wie gehe ich um mit dem gehörten?

Wann gebe ich welche Informationen weiter?

Gibt es hierfür einen rechtlichen Rahmen?

Fragen über Fragen, die sich aus der aktiven Schulmediation ergeben.

Aber an wen stellt man diese?

Daher der Gedanke das SMT-Netzwerk zu begründen, um sich gegenseitig unterstützen und austauschen zu können. Wir haben Visionen und Gedanken zu Angeboten und Themen, für die wir uns in Berlin und Brandenburg stark machen wollen. Dennoch wollen wir eine starke Beteiligung von den aktiven SMT`lern, um euren Fragen, Bedürfnissen und Wünschen gerecht werden zu können.

Wir möchten euch daher fragen, wie wir dies realisieren sollen?

Über eine Homepage ? Ist in Arbeit. Über den Newsletter? Ist realisiert und ihr teilt uns sofort mit, falls ihr aus dem Verteiler genommen wollt.

Noch andere Ideen und Anregungen ?





NEWSLETTER Nr.1/2013

Das Portrait

Stella Caric

01.07.1981



Tänzerin, Choreographin, Dozentin, Veranstaltungskauffrau und Geschäftsführerin

motion*s Tanz- und Bewegungsstudio

im

Aufbau Haus, direkt am Moritzplatz, mitten in Berlin Kreuzberg

www.motionsberlin.de

sowie des Berliner Independent HipHop-Label edit ent.

www.editent.com

Zehn Fragen

1. Was machst du eigentlich beruflich?

In erster Linie unterrichte ich Tanz. Es sind viele verschiedene Stile die ich unterrichte und wirklich liebe zu tanzen – das reicht von HipHop, Dancehall und House zu Jazz, Modern und zeitgenössisch. Ballett als Grundlage weiß ich sehr zu schätzen. So unterrichte ich in meinem Studio einige offene Klassen.

Als Inhaberin und Geschäftsführerin des Studios muss ich mich natürlich auch um die Administration kümmern, das bedeutet, dass ich viele Stunden vor dem Rechner sitzen und kommuniziere, rechne und plane welche nächsten Ereignisse in welcher Art umgesetzt werden können und müssen. Super ist, dass ich echt ein tolles Team um mich herum habe! Seit dem ersten September diesen Jahres habe ich sogar einen Auszubildenden zum „Kaufmann für Marketingkommunikation“. Das Studio ist ein Ort für viele Menschen, tanzbegeisterte verschiedenen Alters von ganz klein bis ganz alt, für DozentInnen, Eltern und ChoreographInnen. Regelmäßig veranstalten wir Workshops mit internationalen GastdozentInnen und richten Feste aus. Aktuell läuft auch die erste Ausstellung hier im Studio – gezeigt werden Zeichnungen und Fotos die sich mit Tanz, Bewegung und Dynamik auseinandersetzen. Derzeit werden vermehrt



NEWSLETTER Nr.1/2013

Shows angefragt, die ich dann zusammenstelle und choreographiere. Wenn es möglich wäre, würde ich am liebsten kaum am Rechner sitzen. Für das Musiklabel edit, welches ich mit gegründet habe, bin ich derzeit nur koordinierend aktiv, freue mich aber, das im kommenden Jahr wieder neue Alben herausgebracht werden.

Neben dem Studio unterrichte ich noch in der Bühnenkunstschule Academy und gebe hin und wieder Workshops.

2. Wie bist du zu deinem Beruf gekommen?

Ich wusste ziemlich direkt nach dem Abitur, dass ich projektbezogen und eigenverantwortlich arbeiten möchte. Während der Schulzeit habe ich bereits als Profi-Tänzerin für den Choreographen Manuel Mandon in dessen Company gearbeitet und habe dort zusätzlich viele organisatorische Aufgaben übernommen und neben dem Tanzen bei Auftritten die Kommunikation mit den Auftraggeber_innen unterstützt.

Meine Eltern sind beide sehr kulturinteressiert – mein Vater hat schon immer an Theatern gearbeitet, in Opern, Schauspielhäusern und Tanzensembles – so habe ich früh erkennen dürfen wie wichtig das „Hinterland“ der Bühne für einen reibungslosen Ablauf ist. Glücklicherweise wurde 2001 der Ausbildungsgang „Veranstaltungskauffrau“ zum Leben erweckt, in den ich direkt einsteigen konnte. Leider war die Wahl meines Ausbildungsbetriebs nicht ganz geglückt – ich war zweieinhalb Jahre in einem sehr großen Hotelbetrieb und habe mich wirklich sehr unwohl gefühlt – dazu bin ich zu sehr Künstlerin. Aber Ausbildungsjahre sind keine Herrenjahre – und das stimmt; auch stimmt, dass mich die Erfahrung stärker gemacht hat. Manchmal muss man machen was einem nicht schmeckt, um das Ziel noch klarer fokussieren zu können. Parallel habe ich seit dem ich 16 Jahre alt war regelmäßig unterrichtet. Meine Mama, Mizza Caric, ist Jugendsozialarbeiterin und hat mich anfangs noch überreden müssen, Kurse zu übernehmen – aber es hat mir zunehmend Spaß gemacht und ich konnte so auch meinen eigenen Stil prägen. 2003, im Gründungsjahr der Academy-Bühnenkunstschule (www.alte-feuerwache.de/academy) wurde ich von der Künstlerischen Leiterin Rachel Hameleers gefragt – und seitdem ist die Academy aus meinem Leben nicht mehr wegzudenken. Da ich selbst 2005 Mama wurde war klar, dass Tourneen und viele Reisen nicht mehr in Frage kommen würden – und die Idee einen Tanzort für Berlin zu erschaffen verfestigte sich und wurde 2010 klares Ziel. Und dann hat sich tatsächlich alles logisch ergeben – der Ort, die Handwerker, die Dozenten – und jetzt gibt es seit der Tanz-In-Den-Mai Nacht 2012 (30.04. in den 01.05.) nach eineinhalb vorbereitenden Jahren das motion*s.

3. Bist du eine Überzeugungstäterin?

Oh ja. Ich muss von der Idee überzeugt sein und wissen, für was meine Energie arbeitet. Das Musiklabel zum Beispiel, welches jetzt seit sieben Jahren existiert, hat eigentlich keine wirtschaftliche Berechtigung – Tonträger werden nicht mehr so gekauft wie früher, das hat sich bei Indie Labels stark bemerkbar gemacht.

Gleichzeitig muss es Indie-Labels geben. Unsere Künstler sind frei in Ihrer Gestaltung und werden von keinem Manager für die Masse gefügig gemacht. Und letztlich sind es die Texte und Beats die mich immer wieder nicken lassen und mir ein sehr klares Gefühl geben, das „richtige“ getan zu haben, indem ich mich für die Veröffentlichung dieser Musik eingesetzt habe. 12 Alben sind bereits released und weitere folgen. Auch die Idee ein Tanz-Studio zu gründen wurde von der



NEWSLETTER Nr.1/2013

Überzeugung gespeist, dass genau das fehlt und gebraucht wird. Mir wurde oft gesagt ich sei mutig und ich habe es lang nur abgenickt und nicht verstanden. Jetzt, nach einem Jahr Betrieb, weiß ich was damit gemeint war, aber ich bereue nichts. Ich freue mich und bin auch stolz, dass es das Studio gibt und wirklich so vielen Menschen gefällt. Es ist, wie ich gehofft habe ein Ort geworden, mit dem sich viele Menschen identifizieren. Da ich Sätze die mit „...hätte ich mal, dann..“ beginnen nicht mag, freue ich mich auf die Zukunft. Mit guten Gedanken lockt man gute Entwicklungen an. Das habe ich allerdings auch erst gelernt – früher habe ich oft gedacht ich würde was verpassen.

Heute weiß ich, dass ich entscheiden kann und einen Weg gehen kann, den ich aus bestimmten Gründen möchte und andere Wege eben nicht. Meine klare Meinung, Offenheit neuen Themenfeldern gegenüber und mein Vermögen ohne Scheu Fragen zu stellen sind mein Antriebsmotor.

4. Gibt es Konflikte in deinem Berufsfeld?

Ja natürlich, ich glaube es gibt letztlich keinen Berufsbereich ohne Konfliktpotential und es ist so wichtig, dass man keine Scheu hat sich diesen zu stellen.

5. Wie löst du diese?

Zunächst versuche ich für mich zu filtern welche Bedürfnisse gerade gegeneinander stehen und ob ich und falls ja wie ich selbst involviert bin. Oft fällt es als Dritte Person leicht einen möglichen Kompromiss zu entdecken – wenn ich diese Rolle einnehme, dann nehme ich mir Zeit um im Gespräch einzeln oder zusammen einen neuen Weg zu finden. Auch ist klar, dass nicht immer alle glücklich werden nach einem Konflikt. Ich denke eine ehrliche Antwort und echte Aufmerksamkeit können viel bewirken und die Stimmung wieder heben.

6. Was tust du wenn du wütend bist?

Sozusagen bin ich ein sehr emotionales Wesen... Meistens sieht man mir an, wie es mir geht. Wenn ich wütend bin, mach ich mir Luft – große ausladende Tanzbewegungen, Sprünge und dazu Musik die fetzt sind echt ein sehr gutes Ventil. Wenn das aber mal nicht direkt geht, hilft mir ein Moment an der frischen Luft um kurz in Ruhe die Gedanken zu ordnen. Meist relativiert sich dann einiges.

7. Hast du ein Lieblingsbuch / Lieblingsfilm?

Ich lese gerne Krimis. Am liebsten verwickelte Geschichten - politisch oder historisch. Die Gereon Rath Fälle von Volker Kutscher waren die letzten, die ich verschlungen habe. Heftig aber gut. Der Film „Moonrise Kingdom“ ist sagenhaft – die klare, trockene aber doch romantische Art des Films hat mich umgehauen.

8. Welche Hobbys hast du?

Tja, wenn man das Hobby zum Beruf macht ist das mit den Hobbys schwer.. Wenn ich mich nicht mit Tanz und Musik auseinandersetze, dann habe ich echt Spaß daran, mir gutes Essen zu kaufen und zu schlafen.

9. Wie wichtig ist Dir die Familie und gute Freunde?



NEWSLETTER Nr.1/2013

Sehr. Ich brauche meine „Homebase“, ohne diesen Anker würde ich wohl ein work-a-holic. Auch relativiert die Nähe und der Austausch über das Leben im Allgemeinen mein eigenes; es ist gut zu sehen, dass es mehr gibt als die eigene Suppe.

10. Wenn Du Dir was leistest - was kaufst Du Dir?

Das beste Gefühl, mein Geld echt sinnvoll in mich investiert zu haben, habe ich bei gutem Essen. Und Schuhen.

VIELEN DANK FÜR DAS GESPRÄCH!

Die Red.





NEWSLETTER Nr.1/2013

Termine

Ausbildungen von Schülermediator_innen

“Schülermediation”
für Lehrer- und Schulsozial-
arbeiter_innen

Info`s bei:

Mediation in Diversity
mediation-in-diversity@gmx.info
030 / 339.88.151

17.-18.01. 2014

Zeiten: Fr. 17-21, Sa. 11-19 Uhr
Ort: Berlin Schöneberg
Info: steffen.kanis@gmx.de

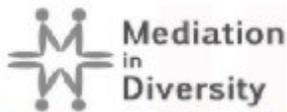
Zweck des Newsletters

Der Newsletter erscheint für alle Schüler und Schülerinnen, die an Schülermediationstage teilnehmen bzw. teilgenommen haben. Er informiert über Neuigkeiten, spannende Projekte und Veranstaltungen, die mit (Schul-) Mediation zu tun haben. Er dient insbesondere dazu, den Dialog unter Schülermediator_innen anzuregen, zu vertiefen und zur Vernetzung und Kooperation im engsten und weitesten Sinne beizutragen. Eure Artikel, Beiträge und Veranstaltungshinweise für die Region Berlin-Brandenburg sind daher gewünscht und immer sehr willkommen.



NEWSLETTER Nr.1/2013

Impressum



Mediation
in
Diversity

**Ausbildung und Fortbildung
in**

**(Schul-) Mediation
nach Standards des
Bundesverbandes BM**

mediation-in-diversity@gmx.info

S.Kanis 0151 / 206 67 117

Lieblingskinder gemeinnützige UG
(haftungsbeschränkt)
Medebacher Weg 37b, 13507 Berlin
www.lieblingskinder.de
Amtsgericht Berlin (Charlottenburg), HRB 145490 B

Haftungshinweis: Trotz sorgfältiger inhaltlicher Kontrolle übernehmen wir keine Haftung für die Inhalte externer Links. Für den Inhalt der verlinkten Seiten sind ausschließlich deren Betreiber_innen verantwortlich.

Herausgeber

Steffen Kanis,
(Schul-) Mediationsausbilder BM,

Mediation in Diversity
steffen.kanis@gmx.de

Olivier Rakotovao,
Schulsozialarbeiter, Mediator,

Redaktion

*Steffen Kanis &
Olivier Rakotovao*

Bildquellen

*Steffen Kanis &
Olivier Rakotovao
Fotos vom Schüler-
mediationstag 2013*